

Calwer Wochenblatt

№ 127.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Abdruckgebühren beträgt im Viertel und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 27. Oktober 1898.

Verständlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
ins Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außerhalb M. 1.25.

Amthche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Nachdem der Ausschuss des landwirtschaftlichen Bezirksvereins für die Zeit vom 1. Mai 1898/1901 als Mitglieder der Farrenschaubehörde die Herren Oberamtsstierarzt Pfeiffer in Calw, Schultheiß Hanselmann in Liebersberg und Schultheiß Ernst in Stammheim, sowie als deren Stellvertreter Schultheiß Fik in Althengstett, Schultheiß Braun in Oberhaugstett und Stadtschultheiß Hermann in Neubulach, gewählt hat, hat die Amtsversammlung in ihrer Sitzung vom 10. September d. J. zum Vorsitzenden der Farrenschaubehörde Herrn Oberamtsstierarzt Pfeiffer in Calw und als dessen Stellvertreter Herrn Schultheiß Hanselmann in Liebersberg gewählt, was hiemit bekannt gemacht wird.
Calw, den 25. Oktober 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Bekanntmachung

betr. die Schonzeit für Fluss- und Bachforellen zc.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß die Schonzeit für Fluss- und Bachforellen, sowie für Bach- und Kreuzungsaiblinge am 10. Oktober d. J. begonnen hat und für die Nagold und ihre sämtlichen Seitenbäche lt. bezirkspolizeilicher Vorschrift vom 27. März v. J. (Calwer Wochenbl. Nr. 83) bis 1. Februar 1899 dauert.

Die Schonzeit hat die Wirkung, daß während derselben die geschützten Fische weder gefangen, noch feilgeboten, noch verkauft oder in Wirtschaften verabreicht werden dürfen.

Sollten solche Fische zufällig gefangen werden, so sind sie sofort wieder in dasselbe Wasser frei einzusetzen.

Während der Schonzeit und während weiterer

6 Wochen nach beendeter Laichzeit dürfen ferner keine Enten in solche Fischwasser zugelassen werden, in welchen die betreffenden Fische sich vorherrschend aufhalten, sofern diese Fischwasser nicht Gemeinden zur Benutzung stehen und von der Gemeindebehörde hierzu Erlaubnis erteilt worden ist.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach Art. 39 §. 2 Pol.-St.-G. mit Geldstrafe bis zu 45 M bestraft.

Calw, den 25. Oktober 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 26. Okt. In der gestrigen Monatsversammlung des ev. Männervereins referierte Hr. Dekan Roos über den deutschen Sittlichkeitskongress, der anfangs dieses Monats in Stuttgart tagte. Die dortigen Verhandlungen und Vorträge zeigen, wie not es thut, daß jeder deutsche Mann in seinem Kreise im christlichen Geiste wirken soll, um die deutsche Nation vor dem sittlichen Zerfall zu bewahren; mehr aber als der Einzelne können Vereine, Presse und geschehene Korporationen diesem Krebschaden steuern.

Calw, 26. Okt. Ein Einsender in Nr. 125 dieses Blattes hält die Korrektur der Altbürger Steige vom Teufelweg aus als die beste Lösung der in Frage kommenden Projekte und stellt zum Anfang seiner Beweisführung den gewiß richtigen Satz auf: „Bei Schaffung oder Verbesserung von Verkehrsanlagen sollte das Sonderinteresse einzelner Bewohner hinter das Allgemein-Interesse der ganzen Stadt etwas zurückgestellt werden.“ Wenn nun aber für den aus wenigen Häusern bestehenden Stadtteil am Ballmühlweg eine neue Straße und dazu noch eine Brücke gewünscht wird, so dürfte mit dieser Forderung das allgemeine Interesse der Stadt nicht obenan gestellt, wohl aber ein kleines Sonderinteresse

zum Ausdruck gebracht worden sein. Denn das wird ohne Weiteres zugegeben werden müssen, daß das allgemeine Interesse der Stadt eine Korrektur der Altbürger Steige in der Weise verlangt, daß dadurch die Vorstadt und die mittlere Stadt in ihren Lebensinteressen nicht gefährdet wird. Ein Schaden müßte der Vorstadt aber unbedingt erwachsen, wenn die neue Straße außerhalb der Stadt vorbeigeführt würde. Es wäre ein unverzeihlicher Fehler, wenn die Bewohner der Waldorte statt direkt der natürlichen Richtung in die Stadt folgen zu können, zuerst die Stadt in einem Bogen umfahren und dann gleichsam von hinten die Stadt betreten müßten. Diese Umgehung der Stadt wäre zwar nicht so bedeutend, aber ähnlich der Umgehung durch die Hirsauer-Oberreichenbacher-Wilbbader Straße. Durch das Teufelweg-Projekt meint der Einsender ferner, würden sehr schöne und vortheilhafte Bauplätze geschaffen; wir möchten dies billig bezweifeln. An der Höhe des Berges hin werden wohl wenige Bauplätze gesucht sein und auch im Teufelweg dürfte ein Stillstand im Bauen eingetreten sein. Die natürliche Entwicklung der Stadt weist auch noch auf andere Plätze hin; die schönsten Bauplätze sind unbestreitbar im Steckenackerle; diese Gegend ist für eine Ausdehnung der Stadt vorzüglich geeignet. Aber abgesehen davon würde die neue Straße zwar einen schönen Panoramaweg geben aber wohl die meiste Zeit ohne Fuhrwerke sein; ein Verkehr würde sich auf dieser Straße nicht entwickeln; die meisten Fuhrwerke sowohl herein als heraus würden den Umweg scheuen und lieber den alten Weg benutzen. So wenig man einem Fluß ohne Not ein anderes Bett zuweist, so wenig ist es rätlich einen schon Jahrhunderte bestehenden Verkehr aus seinen alten Bahnen herauszureißen und einem ganz neuen Weg zuzuleiten. Wenn die Altbürger Steige überhaupt korrigiert werden soll und wenn die Bewohner an dieser Straße nicht zu stark geschädigt werden sollen, so muß die Straße möglichst an die alte sich anlehnen. Wir sind der Ansicht, daß das Teufelweg-Projekt nie Aussicht

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die neue Mamsel.

Roman von M. Widbern.

(Fortsetzung.)

Nicht genug aber, daß ich so schnell hintereinander Vater und Mutter verlieren mußte — sehe ich mich auch ohne alle Subsistenzmittel, denn mit Mamas Tode fiel die kleine Witwenpension fort, welche sie als die Gattin eines Eisenbahnbetriebssekretärs bezog. Glauben Sie mir, verehrte Tante — ich habe jeden möglichen Schritt gethan, um mir durch eigene Kraft eine Existenz zu begründen, ehe ich es wagte, mich an Sie zu wenden. Aber alles, was ich in dieser Beziehung unternahm, blieb erfolglos. Zur Erziehung will man geprüfte Lehrerinnen, und zur Gesellschafterin, Stütze der Hausfrau allein Personen, welche bereits anderwärts in ähnlichen Stellen thätig gewesen.

„Gebrochen — tobestraurigt, bitte ich Sie nun, mir ein Plätzchen in Ihrem Hause zu gönnen. Ich will mich Ihnen gewiß auf jede gewünschte Art nützlich zu machen suchen. Die bescheidenen Verhältnisse, in welchen wir infolge der subalternen Stellung meines Vaters lebten, haben mich ja früh alles mögliche gelehrt: ich bin in der Küche bewandert und verstehe auch sonst manches, womit ich auch einem vornehmen Haushalt wie dem Ihren nutzbar sein kann. Nur, hochverehrte Tante, reißen Sie mich jetzt aus meiner Angst und Sorge und rufen Sie mich zu sich, ich habe schon vor drei Wochen unsere kleine Wirtschaft aufgelöst und halte mich bei einer bekannten Familie auf. Die Leute haben selbst so wenig, daß ich das Opfer, das sie mir mit ihrer Gastfreundschaft bringen, nicht länger annehmen darf. . . .“

Mit den üblichen Redewendungen schloß hier der Brief, und die Gräfin legte ihn auf den Tisch zurück. „So schreibt seine Tochter an mich,“ sprach sie dann, „wenn er es ahnte, wenn er es wüßte!“ setzte sie gleich darauf hinzu. „Aber vielleicht hat jene jämmerliche Existenz, in welche ihn die Heirat mit meiner Schwester gezwungen, auch seinen Stolz vernichtet, sein Ehrgefühl vollends untergraben. Doch nein, nein! Wäre es so, er würde sein Weib genötigt haben, sich — zu jener Zeit, als es ihm und ihr wahrscheinlich selbst auch an dem nötigen Brote fehlte — hilfesuchend an irgend ein Glied der gräflich Rudolfsburg'schen Familie zu wenden. Aber nie hat Manon die Brüder und unsere sonstigen Verwandten — von mir konnte natürlich nicht die Rede sein — auch nur mit einer Zeile belästigt.“ Clarissa strich sich mit der Hand über das Gesicht, dessen Unschönheit während der letzten Worte noch auffallender erschien als sonst. Dann aber rang es sich über ihre Lippen: — nachdem sie sich so schwer an mir versündigt hatte. — Doch nun ist ja die glühend ersehnte Vergeltung da: sein — ihr Kind legt sich stehend vor meine Füße!“

Die Gräfin lachte wieder laut, schneidend, dann sprang sie von ihrem Sessel in die Höhe. Mit großen Schritten ging sie in dem Gemach auf und nieder. Dabei flüsterte der zuckende Mund der Erregten immer wieder: „Vergeltung!“ Endlich blieb sie vor dem Ramin stehen und starrte wie vorhin in das Feuer. Es war ein Wirrwarr von Gedanken, das durch ihr Hirn schwirrte, ohne daß sie sich dabei die Frage vorlegte: „Soll, kann ich die Bitte der Tochter Manon von Rudolfsburg und jenes Mannes erfüllen, an den ich noch nach zwanzig langen Jahren nicht denken kann, ohne die Hände in wahnsinniger Empörung zu ballen?“ — Der Entschluß war bereits gefaßt. Nur wußte sie noch nicht, welche Stellung sie dem verhassten Sproß dieser tausendmal verwünschten Ehe in ihrem Hause geben sollte. Daß es eine niedrige sein mußte,

auf Realisierung haben kann, denn es würde nur einem kleinen Teil nicht aber der Gesamtheit der Stadt zu gute kommen. Das andere Projekt, die Umföhrung des Schloßberges, das zu einem schönen Verkehrswege sich gestalten würde, wird ebenfalls kaum noch in Betracht kommen können. Nach den angestellten Erhebungen würden die Grunderwerbungs-kosten ganz bedeutend sein; es wären allein für ein Gebäude samt Garten 30,000 M zu bezahlen; auch für Maueranlagen wären jedenfalls, selbst von undorhergesehenen Ereignissen abgesehen, sehr bedeutende Aufwendungen zu erwarten. Da diese hohen Kosten hauptsächlich von der Stadt allein getragen werden müßten und eine ziemliche Erhöhung des Stadtschatzens somit sicher wäre, auch der zu erwartende Nutzen nicht im Verhältnis zum Aufwand stünde, so wird dieses Projekt ebenso wenig Aussicht auf Ausführung haben. Dagegen wenden sich dem dritten Projekt, die Hauptkorrektur erst vom Löwen an beginnen zu lassen, sehr viele Stimmen zu. Die größte Steigung findet sich ja außerhalb der Stadt. Würde diese korrigiert, so wäre nur noch eine kurze Strecke mit größerer Steigung vom Sattler Widmann'schen Hause bis zum Schwonen vorhanden. Auch diese Steigung könnte durch Planierung gewiß um mehrere Prozente verringert werden. Zu dieser kleinen Strecke könnte ein Fuhrwerk leicht Vorspann bekommen und es dürfte somit dieses Projekt nach Lage der Umstände der allergrößten Beachtung und Ausführung wert sein.

Calw, 26. Okt. Das Obstgeschäft neigt sich seinem Ende zu. Welche Ausdehnung dasselbe annahm, kann man am besten daraus entnehmen, daß ein einziger Händler allein 42 Wagen, teils hier teils in der Umgebung verkaufte. Tag für Tag wurde auf dem Bahnhof Obst ausgeladen und alles fand raschen Absatz. Da das Obst verhältnismäßig nicht zu teuer war, so wollte das Publikum von den früher so beliebten Korinthen und Zibeben heuer nichts mehr wissen; jedermann wollte sich wieder einen kräftigen und erfrischenden Apfelmost machen. Einheimisches Obst erzielte überall den gleichen Preis; es wurde in allen Orten für den Ztr. 6 M gefordert. Das Obst ist schön ausgewachsen; die Quantität schlug daher vor, weshalb in einigen Orten wie in Altbulach und Diebelsberg noch in den letzten Tagen Obst zu 6 M angeboten wurde. Das ausländische Obst kam meistens aus der Schweiz. Auch hier blieben die Preise, kleine Schwankungen abgerechnet, so ziemlich gleich. Der Durchschnittspreis stellte sich auf 5 M. Heute war auf dem Bahnhof Obst zu billigerem Preis, zu M 4.50, zu haben.

Stuttgart. Aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen zu Wied hat Redakteur Paul Gnegy in Stuttgart mit besonderer Genehmigung des Königs ein Gedenkblatt herausgegeben, das allseitige Beachtung verdient und einer weiten Verbreitung wert ist. Der Entwurf, gefertigt von Prof. H. Kolb, zeigt in den oberen Feldern die Württ. und wiesische Stammburg mit den entsprechenden Wappen. Ein Genius hält Palmzweige über die lebenswahren Portraits des Brautpaares, während eine kurze Biographie den sinngemäßen Abschluß bildet. Das Erinnerungsbild ist in 15 Farben von der Firma

Edstein und Stähle in Stuttgart künstlerisch ausgeführt und gereicht unserem einheimischen Kunstgewerbe zur besonderen Ehre. Dasselbe eignet sich zu Geschenken aller Art und dürfte nicht bloß allen patriotischen Bürgern als Zimmerschmuck, sondern namentlich auch als Schulpriamie willkommen sein.

Eßlingen, 25. Okt. Obstpreise. Güterbahnhof. Zuführt 2 Wagen bayr., 12 Wagen österreich. und 7 Schweizer. Mostobst. Preis per Ztr. 4 M 80 S bis 5 M. Tübingen, 24. Okt. Auf dem Güterbahnhof sind 9 Wagen Schweizerobst, der Ztr. zu 3 M 80 S bis 4 M. Absatz flau.

Obertürkheim, 24. Okt. Weinlese. Bis jetzt noch kein fester Kauf, vieles verstillt, Lese in vollem Gang. Groß-Zingersheim, 25. Okt. Bericht. Käufe zu 150 M pr. 3 Hektol., noch ziemlich Vorrat. Laufen a. N., 25. Okt. Preise zu 165, 166, 168, 170, 172, 175, 176, 180, 182, 185, 190 und 195 M pr. 3 Hektol., immer noch Vorrat. Horzheim, 25. Okt. Verkauf ziemlich lebhaft zu 150, 153, 158 und 160 M pr. 3 Hektol. Vorrat noch ca. 500 Hektol.

Niedlingen, 23. Okt. Unter dem Vorsitz des Oberamtmanns Fischer hielt heu e nachmittag der landwirtschaftliche Bezirksverein seine Plenarversammlung im Saal zum Rosengarten hier. Laut Jahresbericht pro 1. April 1897/98 beträgt das Grundvermögen 8900 M; durch ungünstigen Verlauf von Zuchtferren erhielt die Vereinsklasse einen Verlust von 300 M. Nach Wahl der Vereinsorgane, bei welcher der bisherige Vorstand und Ausschuß auf die nächsten 3 Jahre wiedergewählt wurden, hielt Prof. Dr. Sieglin von Hohenheim einen Vortrag über Schweinezucht. Er besprach die Rentabilität der Schweinezucht, hob unter den verschiedenen Rassen die Yorkshire, namentlich deren Eber als zur Zucht geeignet hervor, betonte, daß man darauf ausgehen müsse, eine einheitliche Rasse zu züchten u. s. w. Nach Schluß des 1 1/2 stündigen Vortrags wurden aus der Mitte der Versammlung noch verschiedene Anfragen an den Vortragenden gestellt, die eine anregende Debatte hervorriefen und zur allgemeinen Zufriedenheit beantwortet wurden.

Wien, 25. Okt. Der Zustand der Wärterin Pecha nahm gestern abend 6 Uhr plötzlich eine Wendung zum Schlechteren an. Ihre Temperatur betrug 40 Grad. Dem der Pest erlegenen Dr. Müller soll ein Denkmal errichtet werden. Es wurde festgestellt, daß außerhalb des Kreises der infektionsverdächtigen Personen, die im Franz-Josefs-Spital interniert sind, keine beunruhigenden Erkrankungen vorgekommen sind. Von heute abend wird der Besuch im allgemeinen Krankenhaus auf die schweren Fälle beschränkt werden, in denen er nicht verweigert werden kann.

Paris, 25. Okt. Die Aufregung in der Umgebung der Kammer wächst. Die Polizei hat den Concordienplatz und die umliegenden Straßen abgesperrt. Niemanden außer den Abgeordneten ist der Zutritt zur Kammer gestattet. Gegen 2 Uhr erschien Drumond und Déroulède, welche mit den Kufen: Nieder mit Briffon, nieder mit den Juden begrüßt wurden. Karaffiere zu Pferde drängten die Menge in die

Straßen zurück. Bei Eröffnung der Kammer verlas der Präsident verschiedene Interpellationen. Briffon fordert die Kammer auf, die Dreyfus-Angelegenheit vorläufig bei Seite zu lassen und die allgemeine Politik des Kabinetts zu besprechen. Déroulède sagt, es sei jetzt hohe Zeit, daß das Unglücks-Kabinet beseitigt werde. Redner wird gezwungen, diese Worte zurückzunehmen. Nunmehr erscheint der Kriegsminister auf der Rednertribüne. Er erklärt, er habe alle Achtung vor der bürgerlichen Macht, was jedoch die Dreyfus-Angelegenheit anbelange, so wäre er derselben Meinung wie seine Vorgänger. Er habe insolge dessen dem Präsidenten Faure seine Demission eingereicht. Briffon erklärt, die Haltung des Kriegsministers sei ihm unverständlich. Wenn er habe demissionieren wollen, dann hätte er es im heutigen Ministerrate thun können.

Paris, 25. Okt. Die Demission des Kriegsministers hat allgemeine Verwunderung hervorgerufen. Nach dem Zwischenfall wurde die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen. Es verlaudet, Ministerpräsident Briffon werde heute dem Präsidenten Faure ein Decret zur Unterzeichnung vorlegen, wonach er, Briffon, zum Kriegsminister und der Deputierte Volley zum Minister des Innern ernannt wird. Bei Wiederaufnahme der Debatte fordert Briffon die Kammer auf, die Interpellationen bis zum nächsten Donnerstag aufzuschieben. Der sozialistische Abgeordnete Formier stimmt Briffon zu, desgleichen andere sozialistische und radikale Abgeordnete. Der frühere Kriegsminister Cavaignac protestierte gegen die in Vorschlag gebrachte Tagesordnung, die Ueberlegenheit der Gewalt über die Militärgewalt auszusprechen. Sein Protest wurde durch die Zwischenrufe der Abgeordneten und von den Tribünen übertönt. Er wurde ausgepiffen und ausgezifft. Man glaubt, daß die Tagesordnung angenommen werden wird.

Landw. Bezirksverein.

Am Sonntag, 30. Okt., nachm. 2 Uhr, findet im Gasthof zum Hirsch in Gedingen eine Vereins-Versammlung statt mit einem Vortrag des Hrn. Landw.-Inspektor Dr. Wader von Leonberg über künstliche Düngung. Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen. Calw, den 24. Oktober 1898. Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Voelter.

Bezirks-Obstbau-Verein.

Am Freitag, 28. Okt. nachmittags 2 Uhr, wird eine Versammlung des Bezirksobstbauvereins im Gasthof zum Hirsch in Teinach stattfinden und dabei Hr. Gartenbau-Inspektor Held von Hohenheim einen Vortrag über folgendes Thema halten: „Wodurch kann der Obstbau gehoben werden“ mit Berücksichtigung der Obstkulturen des Oberamts Calw. Jedermann ist herzlich willkommen und zahlreiche Beteiligung erwünscht. Diebelsberg, 22. Okt. 1898. Der Vorstand: Schultheiß Hanselmann.

stand in der Seele Clarissas fest, welche in dieser Stunde nur dem Bewußtsein lebte, daß das Bibelwort: „die Sünden der Väter sollen heimgesucht werden an den Kindern,“ gerecht sei und auf Wahrheit beruhe. Lange, lange Minuten vergingen ohne daß die Gräfin ihre sinnende Stellung veränderte und thatsächlich zu einem Resultat solcher Nachgedanken kam. Jetzt aber flog es plötzlich wie böser Triumph über die bewegten Büge. Clarissa erinnert sich daran, in welcher Verlegenheit sie sei, auf welche Weise die erkrankte Tochter des Haushofmeisters zu ersetzen wäre — es fiel ihr wieder ein, daß die Stellung der „Mamsell“ vakant sei in ihrem Hause. Warum sollte sie nun nicht der Tochter Rungens diesen Posten antragen? Schien doch das Mädchen, der Anpreisungen seiner Kenntnisse in der Hauswirtschaft nach, wohl geeignet zu solcher Stellung. „Ja, warum könnte ich sie nicht unter meine Domestiken zwingen,“ flüsterte Clarissa dann auch — „auf diese Weise äbte sie gewiß die vollendetste Nachk. — Schade, bitter schade nur, daß Erich nicht mehr sehen kann, wie mir sein Töchterchen dienen soll. Aber vielleicht ist es nicht bloß ein Kinderglaube, daß die Verstorbene vom Himmel herab auf ihre Lieben blicken dürfen, — und er sieht somit doch, wie ich ihn in seiner Tochter treffen will — ihn und Manon, die ich schon gehaßt habe, als ich noch ein Mädchen war. Stahl sie mir doch mit ihrem gleichnerischen Liebreiz schon damals die Zuneigung der Eltern und das Vertrauen aller, die uns nahe kamen.“ . . .

Noch in derselben Stunde schrieb Clarissa an die Nichte. Mit kalten Worten ersuchte sie das vereinsamte Mädchen, sofort die weite Reise nach B. anzutreten. — Im weiteren Verlaufe ihres kurzgefaßten Briefes machte aber die Gräfin der Waise zur Bedingung, ihr Haus nur als bezahlte Stütze betreten zu wollen. Die Tochter des subalternen Beamten könne nicht die Stellung der Nichte einer Gräfin Rudolfsburg in Anspruch nehmen. Sie müsse sich daher auch verpflichten, zu keinem Menschen in der Umgebung der Tante davon zu

sprechen, daß ihre Mutter ebenfalls eine Rudolfsburg und die rechte Schwester Clarissas gewesen sei.

Ohne Schmerz — ohne Reue, nur von dem Bewußtsein bewegt, daß die Stunde einer langersehnten Rache gekommen — hatte die Gräfin dies erbarmungslose Schreiben auch wirklich zur Post gesendet. Hinterher freilich fragte sie sich fast ängstlich, ob das junge Mädchen auch gewillt sein würde, auf ihre Bedingungen einzugehen. Es that ihr deshalb leid, daß sie nicht mit dem Ausprechen derselbe gewartet hatte, bis die Nichte bei ihr eingetroffen. Ihre Erlaucht die Gräfin von Rudolfsburg hatten ja keinen Begriff davon, wie be-zwingend die Macht der Not ist. Sie, die immer nur in Sorglosigkeit und Reichthum gelebt, ahnte kaum, wie furchtbar es ist, nicht zu wissen, wohin man das Haupt in der nächsten Zeit legen soll.

Baroneß Else schwebte in einem Meer von Freude. Nachdem Herr von Feldern mit ihr auch die notwendigen Besuche in den Häusern der ihm von alters her bekannten Familien des Adels in der Stadt gemacht, wurde Vater und Tochter natürlich zu allen möglichen Festen geladen. Selbstverständlich begleitete Leonhard von Hinzow den Baron und seine Braut, wie wenig reizvoll ihm auch diese andauernde Folge von Vergnügungen war, die doch für Else der Inbegriff alles schönen und berausenden schien. — Auch heute wieder hatte sich das reizende Kind zu einem Ballfest schmücken lassen. Der frühere Regierungspräsident in B., Herr von Dronten, gab dasselbe, und die Baroneße erwartete ein besonders herrliches Vergnügen. In duftiger Toilette, ganz von kostbaren, weißen Spitzen umhüllt, das äppige blonde Lockenhaar mit Brillanten und Rosenknospen geschmückt, — so stand sie jetzt mitten in ihrem Salon dem Verlobten gegenüber und wartete auf den Papa, der heute gar so spät und unlustig an die Toilette gegangen war.

(Fortf. folgt.)



Ämtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Christian Nöthling**, früheren Besitzers der Thalmühle, Gemeinde Altbulach, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß vom 24. d. Mts.

aufgehoben.

Calw, den 25. Oktober 1898,
Gerichtsschreiber
Königlichen Amtsgerichts:
R a g e l.

Revier Hirsau.

Weg-Sperre.

Wegen der Holzfällungen am Hang des Staatswaldes **Wedenhardt** müssen der **untere Föhrberg** und **Blindbergweg** im genannten Staatswald bis zum 5. November gesperrt werden. Das Befahren ist daher bis zu diesem Tag verboten. Fußgänger werden auf die Gefährlichkeit hingewiesen.

Calw.

Nach der pro 1. April 1898/99 gefertigten Steuerumlage für die Stadtgemeinde Calw wurden an Staatssteuern umgelegt

auf das Grundeigentum	1796	M	99	g.
" Gefälle	13	"	70	"
" Gebäude	7433	"	43	"
" Gewerbe	13535	"	22	"
zus.	22779	M	34	g.

Auf 1 M Staatssteuer entfallen an Amtsschaden . . . 32,91 g.
" Gemeindefchaden . . 1 M 25,59 g.
Den 24. Oktober 1898.

Stadtschultheißenamt.
Saffner.

Calw.

Der Grabenausschlag

an der Stuttgarter- und Hirsauerstraße wird am
Donnerstag, den 27. Oktbr. 1898,
nachmittags 1 Uhr,

beim Gasthaus zum „Schiff“ im öffentlichen Auffreich verkauft.

Stadtpflege.
Schüb.

Calw.

Brenn- und Stammholz-Verkauf



am Freitag, den 28. d. Mts., vormittags 9 Uhr, in der Bierbrauerei von G. Haydt Wwe. hier, aus den Stadtwaldungen Nädig und Nubersberg: 108 Rm. dürres Nadelholz Brennholz, aus Eichhalde: 3 Fachsenämme mit 2,25 Fm. Gemeinderat.

Hornberg.

Straßensperre.

Die hiesige Ortsstraße ist wegen der Grabarbeiten zur Wasserleitung von heute ab bis auf Weiteres gesperrt.

Den 25. Oktober 1898.
Schultheißenamt.
Blaisch.

Simmozheim.

Verkauf.

Nächsten Samstag, den 29. ds., mittags 12 Uhr, werden im Wege der Zwangsvollstreckung durch den Gerichtsvollzieher gegen so gleich bare Bezahlung verkauft:

9 Bierfässer, eine Partie Aufschälmaschinen, 18 St. Hopfenhürden, 1 Steigleiter, 1 Kartoffelquetschmaschine, altes Eisen, 1 großer Schleiffstein, 1 geachtetes Wollensack, Waschkübel, ein Quatum Sen und eine Kuh.

Zusammenkunft vor dem Rathaus.
Gerichtsvollzieher
Emendörfer.

Simmozheim,
Gerichtsbezirks Calw.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Johann Georg Konz**, Aderwirts dahier, kommt zufolge amtsgerichtlichen Auftrags vom 16. August 1898 nach Beschluß der Vollstreckungsbehörde vom 27. August 1898 das hienach beschriebene

Gastwirtschaftsanwesen mit Feldgütern

am Freitag, den 28. Oktober 1898, nachmittags 2 Uhr, erstmals auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Auffreich zum Verkauf und zwar:

- 1/2 an Geb. Nr. 55: 1 a 48 qm einem 2stöckigen von Holz erbauten Gasthaus mit dinglicher Schuldwirtschaftsgerechtigkeit,
- ganzz: 49 qm eine 2stöckige von Holz erbaute mit dem Haus unter Einem Dache befindliche Scheuer,
- Geb. Nr. 55 a: 51 qm ein 1stod. Brauerei-Gebäude von steinernem Stock,
- 52 " ein 1stod. Holzschopf,
- Geb. Nr. 55 b: 89 " ein 1stod. Kellerübergebäude mit gewölbtem Keller,
- 04 " ein einfacher von Holz erbauter Schweinfall,
- 1 a 42 " Hofraum,

an der Hauptstraße Weilderstadt—Calw:

Nr. 115, 116, 117: 4 a 10 qm Gemüsegarten dabei,	Anschl. 8500	M.
" 2090. 15 a 73 qm Ader mit unbest. Weg im Schilfflein,	"	140
" 1404 und 1405. 24 a 39 qm Ader in der Rabalden,	"	375
" 2913. 8 a 68 qm Hopfengarten hinter dem Mönchgraben,	"	400
" 3515, 3514, 3946, 3958, 3959, 3960. 1 ha 29 a 40 qm Ader unterm Hönig,	"	540
		9955

Der Verkaufskommission unbekannt Käufer haben sich bei Beginn der Versteigerung durch beglaubigte Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Zum Masseverwalter ist Gemeinderat **Gäcke** dahier bestellt und bildet der Unterzeichnete mit Gemeinderat **Ganser** dahier die Verkaufskommission.

Am 15. Oktober 1898.

Vollstreckungsbehörde.
Vorstand: **Hillgardt.**

Privat-Anzeigen.

Der Kirchengesangverein in Calw

wird am
Sonntag, den 30. Oktober, abends 5 Uhr,
in der Stadtkirche unter gest. Mitwirkung von Fr. Julie Kraushaar, Frau Konzertfängerin **E. Schuster** aus Stuttgart, Fr. W. Schwämmle und Fr. Präzeptor **Fenberg** aus Biberach und der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 119 aus Stuttgart

Das Dratorium „Samson“

von **G. F. Sändel**

zur Aufführung bringen.

Eintrittskarten und Texte sind bei Fr. Kesselbach erhältlich: Platz im Chor M 1.—, auf den Emporen und im Schiff der Kirche 50 g., Kinder die Hälfte. (Vereinsmitglieder erhalten am Freitag und Samstag — jedoch nur in der Vereinsbuchhandlung — 3 Karten für M 2.— im Chor, und für M 1.— auf Empore.)

Der Militär- und Veteranen-Verein Altbulach



ladet Freunde und Bekannte von nah und fern zum Abschiede unseres allverehrten Fr. Schullehrers **Gärtner**, Schriftführer unseres Vereins, auf nächsten Freitag (Feiertag Simon und Juda), nachmittags 4 Uhr, ins Gasthaus z. Krone in Altbulach freundlichst ein.

Mit kameradschaftlichem Gruß
Vorstand **Reeb.**

Vortrag

im Saal des Vereinshauses
am Donnerstag, den 27. Oktober,
abends 8 Uhr,

von Missionar **Peper**
über „die Mission der Brüder-
gemeinde“.
Das Opfer ist für diese Mission bestimmt.

Nächste Woche bacht
Laugenbrekeln

Georg Pfrommer,
Biergasse.

Heute und morgen wird vor meinem Hause

Italiener Wein

gekostet und gebe ich von 20 Liter an, 1 Lit. zu 45 g ab; auch empfehle solchen fahweise entsprechend billiger.

D. Herion.

Für 1899

empfehlen
Kalender
Abreißkalender
Lösungsbücher
C. Bub, Buchbinder.

Schönes haltbares
Tafelobst

empfehlen
Daskolmo.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten, verdorbenen Magen. Ist in Packeten à 25 Pfg. bei **Th. Wieland,** Alte Apotheke in Calw, **Ernst Unger** in Gchingen.

Neue gutkochende Erbsen, Bohnen, Linsen

empfehlen
Gg. Jung.

Mostäpfel.

Ende dieser Woche trifft noch ein Wagon schöner saurer Mostäpfel ein und nehme ich Bestellungen hierauf entgegen.

D. Herion.

Neue, schön weiß gewässerte
Stodfische

empfehlen
Chr. Mörsch.

Unterzeichneter hat schönes gebrochenes
Obst

zu verkaufen. Bestellungen wollen bei Bäckmeister **Schabile,** Badgasse, gemacht werden. **Jakob Lamparth** in Liebelberg.

Einen gebrauchten, abgerichteten
Wagen

(Zweifpänner)
hat zu verkaufen
Karl Stüber, Wagnermeister, Teinach.

Wald-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am
Freitag, den 28. d. Mts.,
seinen Wald, 3 1/2 Morgen im Aspen-
grund, Markung Röhdenbach.
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr
im „Röhle“ in Röhdenbach.
Jakob Lutz z. Sonne
in Neubulach.

Eine Stube

mit Kochofen und Dachlammern hat zu vermieten
W. Vohler.





und lade hierzu freundlichst ein

Am Samstag, den 29. Oktober, halte ich

Metzelsuppe

Morof 3. Rappen.

Calw.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft, wie überhaupt allen Bewohnern von Stadt und Land, teile ich mit, daß ich mein Geschäft von der Kronengasse auf den Marktplatz, neben dem Kirch, verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich, es mir auch ferner bewahren zu wollen.



Zugleich empfehle ich mein großes Lager in

Hüten, Mützen, Pelzwaren, Handschuhen, Hosenträgern,

Bandagen in allen Sorten

und sonstigen in mein Fach einschlagenden Artikeln und sichere bei billigst gestellten Preisen solide Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Georg Kolb, Kürschner.



Geladene Patronen,

rauchfreie Patronen,

Jagdpulver, Rottweiler und Hirschmarke,

Scheibepulver, nachbrand,

Patronenhüllen, Schrote,

Musket- und Sprengpulver und sonstige Munition

empfehle in preiswerter Ware

Emil Georgii.

Calw.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unserer werten Kundschaft, wie überhaupt allen Bewohnern von Stadt und Land, teilen wir mit, daß wir unser Geschäft von der Bischoffstraße in die Saaggasse Nr. 189 verlegt haben. Für das uns bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitten wir, es uns auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Geschwister Theurer.

Anzeige.

Beehre mich ergebenst mitzuteilen, daß ich meine zahntechnische Praxis Hrn. L. Mayrhofer abgetreten habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig, dasselbe auch meinem Nachfolger zuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. Reiss.

Bezugnehmend auf Obiges, mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die

zahntechnische Praxis

des Hrn. J. Reiss übernommen habe und in gleicher Weise wie bisher fortführen werde. Zugleich bitte ich das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Gestützt auf langjährige praktische Tätigkeit gebe ich die Versicherung, daß sämtliche Vorkommnisse auf dem Gebiete der Zahnheilkunde und Zahntechnik von mir sachgemäß behandelt werden. Das Atelier befindet sich wie vorher im Hause des Herrn Cond. Costenbader.

Hochachtungsvoll

L. Mayrhofer

(Reiß's Nachfolger.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delshäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollf in Calw.

Mit Palmin viel sparen

können Sie verehrte Hausfrau! Palmin ersetzt Butter, Schmalz etc., ist ein Fünftel fettreicher und kostet nur 65 Pfennig pro Pfund, ist dabei, weil Pflanzenfett, von höchster (chemischer) Reinheit und sehr appetitlich. Machen Sie einen Versuch mit einer 10 Pfennig-Probe, zu haben in Calw bei Carl Schnauffer, Johs. Hinderer, R. Dalkolmo, C. Sakmann's Wwe., G. Pfeiffer, O. Zimmermann, O. Stikel, N. Heldmaier, J. Gehring, in Teinach bei Gg. Schneider, in Althenstett bei Hch. Lde, in Stammheim bei G. Kömpf, G. Sattler. Generalvertreter für Württemberg: Gebr. Martin in Stuttgart.

Unterreichenbach.

Für jetzige Saison habe ich mein Lager in:

Reitkiesel-Schäfte für Fuhrleute, à 7-8 M,

Reitkiesel-Schäfte für Jagdliebhaber,

Reitkiesel-Schäfte für Dekonomen

in allen Lederarten bestens assortiert!

Schäfte jeden Genres für Schuhmacherstr. u. Private,

Schäfte nach Maß in ff. Schnitt in 2 Tagen,

Schuhmacher-Artikel en détail & en gros,

Hohlleder, ff. Eichengerbung, nur Ia. Rufe, und in allen modernen billigen Gerbungen,

Java-Oberleder, ff. milde wasser-dichte Ware,

Halbleder in wisch und braun,

Sattler-Leder, alle Gattungen, empfehle zu billigst gestellten Preisen.

Louis Bader,

Lederhandlung,

F. Rittmann's Nachf.

Salz! Seim! Fette! Appreturen!

Einlauf jeder Art Felle und Rohhäute!

Seltener

Gelegenheitskauf

für Schuhmacher oder Sattler!

Eine nagelneue, doppelt paten-tierte

Universal-Clasique-Nähmaschine

„Colibri“,

stärkster Bauart, neuestes System, mit ringsherum drehbarem Trans-porteur, hohler Nadelstange und kleinstem Kopf, anerkannt beste Nähmaschine für

Schuhmacher,

Ladenpreis M 170. —, gebe ich à M 130. — ab.

Auch verkaufe einen ganz neuen **Handkarren,**

2radrig, äußerst billig. Der Obige.

24852 Geldgewinne

werden demnächst ausgelost.

Reutlinger Geldlose à 2 M. Ziehung garantiert 8 Nov. 1898. Hauptgewinne M 30,000, 6000, 2000.

Meyer- u. Coloniallose à 3,30 M. Ziehungen 5. u. 28. Nov. 1898. Hauptgewinne M 100,000, 2 à 50,000, Porto 10, jede Liste 15 S, empfiehlt

J. Schweidert, Stuttgart.

Friseur Ed. Bayer in Calw.

Georgenau Dtl. Calw. Ein tüchtiger

Schweizer,

sowie ein zweiter **Pferdeknecht**

werden zum Eintritt auf Martini gesucht. Frommer, Gutspächter.

Zahntechnik.

Einfachen künstl. Gebisse, Re-paraturen, Reinigen und Plom-bieren, sowie Operationen billigst. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer in Calw, beim „Rögle“.

Neues

Sauerkraut

(Filder) pr. Pfund 10 S bei

D. Serion.

Mädchen-Gesuch.

Auf Martini wird ein einfaches, freundliches Mädchen, im Alter von 16-18 Jahren, das etwas nähen und waschen kann, für Kinder gesucht von Frau E. Emendörfer z. Döfen, Siebenzell.

Merkingen. Ein tüchtiger, solider

Kochknecht

wird zum Eintritt auf Martini oder Weihnachten gesucht.

Näheres bei L. Walter.

500 Mark

Pflegschaftsgeld

hat gegen gefehliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Johannes Gennearth in Altburg.

Bestellungen auf Latrine

nimmt fortwährend an

Wilh. Dingler, Bahnhofstraße.

Lezten Samstag ist mir ein weißer Spizer

zugelauten. Abzu-holen innerhalb acht Tagen gegen Einrück-ungsgebühr und Futtergeld bei

J. Schurr, Bischoffstraße.

Alzenberg. Reine Milchschweine

verkauft am 28. Oktober

Friedr. Lörcher.

Weltenschwann. Einen schönen Sarren,

Welbschek (Klasse II.), 1 1/2 Jahre alt, steht unter Garantie für Zucht-fähigkeit dem Verkauf aus

Nonnenmann, Farrenhalter.

